



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Vierdter Absatz. Das Sigill erfordert/ daß das Wachs warm seye/ und Christus der Herr verlangt in dem Communicanten die Wärme der Lieb Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Vierdter Absatz.

Das Sigill erfordert/ daß das Wachs warm seye; und Christus der HErr verlangt in dem Communicanten die Wärme der Lieb Gottes.

18.

Wieho wollen wir auff das dritte Kommen/ so nach Zeugnuß des Englischen Lehrers bey dem Wachs erfordert wird / damit das Sigil recht darein möge aufgetruckt werden; es muß nemlich warm seyn: und ist eben dieses auch dasjenige/was das allerhöchste Altar-Sacrament in dem Herzen des Communicanten erfordert/das selbes warm / und hitzig seye von der Lieb Gottes. Calidum amore Dei. Und da müssen wir abermal / so es gut seyn kan / in das Herz hinein sehen / wie selbes beschaffen. So laß dan sehen / was haben unsere Herzen für ein Hitz der Göttlichen Lieb in sich / wann sie zu der Heil. Communion kommen? O Christ! Es gibt kalte Herzen / es gibt laue Herzen / es gibt hitzige Herzen: was ist aber das Deinige für eines? Ist es villeicht kalt in dem Frost der Bosheit auff weiß / wie der Prophet Jeremias von der Stadt Jerusalem redet / daß sie in der Bosheit erkaltet seye / als wie das Wasser in einer tiefen Cistern? Sicut frigidam fecit cisterna aquam suam, sic frigidam fecit malitiam suam. Als wie die Cistern das Wasser / so sie in sich haltet / kalt / und frostig macht / sagt er / also hat Jerusalem ihr Bosheit erkaltet. Es wird aber die Bosheit darum ein Frost / ein Kälte genennet / sagt der Englische Lehrer / weilten sie die Hitz der Heil. Lieb zernichtet / den Saft der Andacht zusammen geföhret / und die Bewegung aller guten Werck einstellt. Die Auflegung ist treslich gut. Allein warum nennet es der Prophet einen Frost / oder Kälte der Cistern? der Sach auff den Grund zu kommen / habe man Acht / was in der Cistern zu geschehen pflegt / wie es darin hergehe. Ist es nicht wahr / in der Cistern ist das Wasser alsdann am kältisten / wann die Sonnen-Hitz am größtesten ist? Recht sage / O Christ! hast du etwan ein Herz / als wie ein solche Cistern? da die Göttliche Sonn mit einer so grossen / und immerwährenden Hitz der Gutthätigkeit scheint / ist gleichwohl dein Herz immerzu eiskalt in Undankbarkeit gegen Gott? O Herz kalt / als wie ein tieffe Cistern! du hast zu wissen / der Göttliche IESUS hat das kalte Wasser auß dem Brunnen bey Sichem nicht getruncken: und das kalte Wachs läßt er ihme auch nicht gefallen sich darein einzutrucken. Der goldige Mund sagt klar: Frigida ad Evcharistiam accessio periculosa est. Kalt zu dem Altar-Sacrament hinzu gehen ist gefährlich. Aber wir wollen es zugeben / daß eines Christlichen Communicanten Herz nit kalt seye. So ist es aber etwan wohl lau

bey der Communion? Ist es sich etwan vergnügen mit dem / daß es den Frost der schweren Sünd nicht an sich hat / im übrigen aber zerflisset es auß allerhand eitle unnütze Ding. Ach wehe liebe Seel! er wird dich mit einer so lauen Zubereitung nicht gern vor sich sehen wollen. Darum höre jetzt / was er Christus der Göttliche HErr dir selbst sagt. Er redet von jener grossen Verfolgung / so zum Theil die Römer gegen Jerusalem / zum Theil der Antichrist wider die Christen / und zum Theil auch nach Meinung des H. Bonaventur in dem geistlichen Verstand die Teuffel wider die menschliche Seelen erheben wurden: und da ermahnet er die / so nicht zu Grund gehen wolten / daß sie auß das Gebürg fliehen sollen. Tunc qui in Judaea sunt, fugiant ad montes. Aber wie so? werden dann die Feind in das Gebürg nicht kommen können? den Heil. David um bericht: Eric firmamentum in terra in summjs montium, sagt er; das ist so vil geredt; es wird auß der Höhe der Bergen ein Verfestigung seyn. Was für ein Verfestigung / was für ein Berg-Schloß wird aber dieses seyn? Antwort / das Göttliche Altar-Sacrament. Dann der Hebräische Original Text liest also. Eric placena tritici. Es wird seyn ein gebachnes Brod auß Weizen. Der Chal. aber liest: Oblatio frumenti: ein Getreid-Opffer. Und dieses ist gar recht: massen das heiligste Sacrament die Berg-Verfestigung / das Firmament der Seelen auß denen Bergen der Kirchen ist / wo sie ihrer Sicherheit halben hinfliehen müssen. Fugiant ad montes. Jetzt mercke man aber ferner / was der HERR wegen diser Flucht zu broachten anschafft. Non fiat fuga vestra hyeme, vel sabbato. Habt Acht / sagt er / daß ihr dise euer Flucht nicht am Winter / oder am Sabbath anstellt. Daß man am Winter nicht fliehen soll / da ist die Ursach leichtlich zu errathen / sagt der Heil. Joannes Chryostomus; dann der Regen / das Kott / die Kälte machen unannehmliche berdriffige Tagreisen: und auß gleiche Weiß / so lang die Kälte / die rauhe Witterung der Sünd anhalter / da wilß man es schon / es ist nicht gut zu der Communion gehen; also dierweilen der Christ / da er also communicirt / unvermeidlich dem Tod zu gehet. Necessa est ergo, seynd Wort auß dem goldigen Mund / aut fugiens frigore pereat, aut manens gladio moriatur. Es ist also noch / daß er in dem fliehen vor Frost zu Grund gehe / oder so er bleibt / über die Klime gen

Jerem. 6. Glos. ibi.

D. Thom. apud Corn. ibi. v. 7.

SIMIL. Cistern.

Delrio adag. 82 f. Hieron. Theodor. Galfrid. in Jerem. 6. Joan. 4.

Chryl. hom. 24. in 1. ad Corinth.

Vide Etenim Wiedt. ser. 48. n. 13

19.

Bonav. in B. bl. Seraph. Matth. 24.

Matth. 24.

Psal. 71.

Hebr. Chald. Hieron. Genebr. ibi. supra ser. 29. n. 17.

Chryl. in perf. ibi. hom 49.

gen springe. Mithin ist freylich der Winter gar nicht zum Sitzen. Aber warum soll dann der Sabbath nicht zu der Flucht tauglich seyn? Vel Sabbato? Willeicht weil der Sabbath ein müßiger Tag ist ohne alle Verrihtung; also seye es nicht gut / wann man ganz müßig ohne Verrihtung guter Werck zu dem Altar gehet? oder aber gleichwie man das Himmel Brod am Sabbath nicht gefunden hat / also werde auch derjenige die Süßkeit der Göttlichen Frey / Tafel nicht finden / in der Sünd / und Laster einen Fasttag macht? Es ist etwas mehrers an der Sach / sagt der goldige Mund. An dem Sabbath seynd die Hebräer weiter nicht gegangen / als nur ihre gewisse abgez hite Schritt; es seyen hernach tausend / oder sechshundert gewesen / wie dann die Minungen hierüber unterschiedlich. In Sabbato, spricht der Heil. Chrysostomus, non licebat amplius ambulare, nisi certum spatium viae. Zu Teutisch: An dem Sabbath ware es nicht erlaubt weiter zu gehen / als ein gewisses Stuck Weegs. Verrihts genug: eben darum soll jetzt die Flucht der Seelen auff die Berg zu der Heil. Communion nicht an dem Sabbath geschehen; dann es ein auß dermassen laue Zubereitung / wann man nur in einer gewissen Maß fort schreiten will sich gefast zu machen. Non fiat fuga Sabbato. Gehn just auff einen Schritt: so / und so weit gilt es: das ist noch kein Sünd: es ist genug / wann ich nur ohne schwere Sünd zur Communion geh: O liebe Seelen! Gott behüte euch darvor / daß ihr es nicht also eben auff ein Nägelein wollet außmessen; dann dieses wäre nichts anders / als den gütigsten Herrn auch an ein gewisse Maß in seinen gutthätigen Würckungen anhalten wollen / gleichwie ihr ihme eur Vorbereitung zu seiner Empfangung in gewisser Maß vermesst! es ist so vil / als ihme nur ein laues Wachs darbtuchen / daß er sein Liebs Sigil darein eintrucken solle / wie er es gern eintrucken wolt.

20. So wollen wir es uns demnach gesagt seyn lassen / daß das Herz wohl warm seyn müsse von Göttlicher Liebs-Hitz / damit das Göttliche Sigil aller Heil gkeit darein eingetruckt werde. Attendite, sagt der Seraphische Bonaventura, quoddam non bene imprimatur sigillum, nisi cera affeētus liquefiat per ignem Spiritus Sancti. Zu Teutisch: Mercke es / daß das Petschaffe nicht rechte auffgetruckt werde / wo fern nicht das Wachs der Zuneigung durch das Feuer des Heil. Geistes weich werde. Wunderbarlicher Gott! was sehet es aber nicht hernach für unsäglich grosse Güter ab für diejenige / welche mit dieser Göttlichen Liebs-Inbrunn zu der Heil. Communion kommen! dann weilten Christus der HERR bey ihnen ganz keinen Widerstand findet / so vereinigt er sie mit ihme auff das Innerste: Er verfalet sie gänglich in sein Göttliche Wee-

senheit. Er theilet ihnen mit seine Vollkommenheiten. Alsdann wird die Seel theilhaftig der Göttlichen Allmacht / wardurch ihr ein unüberwindliche Stärke gegeben wird alle auß dem Tugend-Stieg jurfallende Beschwernussen zu überwinden. Sie wird theilhaftig des Göttlichen Liechts / und mithin wandlet sie aller Orthen ganz sicher ohne Anstos fort. Sie wird theilhaftig der Göttlichen Unermessenheit; also daß sie in ihren guten Begierden / und Anmuthungen an keine Schranken mehr gebunden ist. Sie wird theilhaftig der Göttlichen Ewigkeit in dauerhaftiger Beständig- und Beharrlichkeit in unablässlicher Würckung des Guten. Und alles kurz / und mit einem Wort zu sagen / so trucket er in sie als in ein warmes Sigil-Wachs wie Clemens Alexandrinus sagt / ein ganz Vollkommen-Bildnuß seiner Göttlichen Güte und Heiligkeit. Iusta anima, lauten seine Wort in Latein, divina quadam vis bonitatis inhaerens: imprimit quoddam apertum iustitiae signaculum, lucem animae unitam per charitatem, quae nullo spatio disjungitur, quae Deo afflat, & Deo afflatur. Zu Teutisch also zu geben: Der gerechten Seelen hängt er sich an ein Göttlicher Gewalt der Güte: es trucket ihr ein ein offenes Zeichen der Gerechtigkeit ein Liecht / so mit der Seel durch die Lieb vereinigt wird / so an keinem Orth darvon abzusezunden: welche Lieb mit Gott anblasset / und mit Gott angeblasen wird.

Verlangt ihr dieses / Geliebte / in ganz eigentlichen Worten zuvernehmen / wie es der Heil. David alles kurz zusammen begriffen / und außgesprochen hat? Factum est cor meum, sagt er / tanquam cera liquefens in medio ventris mei. Der Chaldische Text liest: in medio viscerum meorum. Das ist nun in der Sach selbst so vil gesagt: mein Herz ist weich worden / als wie ein Wachs in mitten meines Jergewide. Nun möcht ich aber gern wissen / von was für einem Herz dan der Prophet rede. Lyranus, Raynerius, und andere sagen / er rede von dem Herz JESU Christi in seinem Schmerz vollen Leiden. Didimus aber will / er rede von dem hochwürdigsten Altar-Sacrament / als welches da ist das Herz / und Mittel-Werck der Göttlichen Lieb. Der grosse Augustinus sagt endlich / die Red gehe von denen Christgläubigen / diese nenne der liebende Herr sein Herz. Das ist alles gar gut / sagt der Heil. Cyrillus, Alexandrinus; dann da sithet man an jeso ja mit Augen / wie derjenige / welcher würdiglich communiciret / mit Christo JESU unserem Herrn vereinigt werde; nit anders fürwahr / als wie ein fließendes Wachs mit dem anderen dergestalten vereinigt wird / daß es ein Wachs wird / und das Herz Christi / und des Christen außbeeden ein Herz: Factum est cor meum. Der Heil.

D. Thom. opusc. 60 Act. 17.

Clem. Alex. lib. 6. Strom.

21.

Psal. 21.

Chald. ibi.

Lyran. Rayn. ibi.

Didim. ap. Lorin. ibi.

Aug. Epist. 120.

SIMIL. W. iches Wachs

Exod. 16. Orig. ho. 29 in Matth. Ambr. in Luc. 11. Lorin. Corin. Tirin. in Act. 1.

Chryl. ho. imperfect. in Matth.

Aug. qq. nov. rella 2. p. 9. 19.

Bonav. ser. 4 Dom. infra Octav. Navit.

Cyrl. Alex.
lib. 4. in
Joan. c. 17.
D. Thom. I
2. q. 28.
art. 5.

Heil. Cyrillus aber redet also : Sicut si quis liquefacta cera aliam ceram insuderit, alteram cum altera per totam commisceat, necesse est; sic qui carnem, & sanguinem Domini recipit, cum ipso ita conjungitur, ut Christus in ipso, & ipse in Christo inveniatur.

Zu Teutsch: Gleichwie/ wann einer in ein geschmolzenes Wachs ein anderes Wachs gieffet/ notwendig eines mit dem anderen vermischen: also auch wer das Fleisch / und Blut des HERRN empfanget / wird dergestalten darmit vereiniget / daß Christus in ihm und er in Christo gefunden wird.

Arnob. in
Psal. 21.

SIMIL.
Geschmolz-
nes Wachs.

Ist recht/ so wird dann das Wachs auf diese Weise geschmolzen? aber nein/ sondern es will noch mehr an der Sach seyn/sagt Arnobius. Habt Acht/das Wachs zerfließet/es wird geschmolzen. Wie ist es aber? ist es dan hernach kein Wachs mehr / so es einmahl zerfließet? Ja freylich es ist noch ein Wachs; aber ein Wachs mit veränderter Gestalt. Ehemaligen ist das Herz/ so in der Communion/ als wie ein Wachs fließet / ja freylich wohl noch ein natürlich menschliches Herz / es verliehret ditzfalls ganz nichts / jedoch wird es in ein ganz Göttliches Herz verstatet. Es ist noch etwas mehreres allda zubeobachten / sagt der hocherleuchte Cassiodorus. Wann ein Kerzen brinnet / so ist ja ein Zeichen/ daß die Kerzen brinnet / wann man das Wachs daran fließen sieht? So will derothalben der Heil. David sagen/ das Herz fließet / als wie das Wachs an einer Kerzen/zum Anzeigen/ daß das Göttliche Licht darin brinnet. Und dieses zwar nicht allein / sagt der Cardinal

Cassiod. in
Psal. 21.
SIMIL.
Zitendes
Wachs.

Hug. Card.
in Psal. 21.

Hugo. Dann das Wachs / so zerfließet / bereitet sich ja zumahlen auch weiter auf? Und eben also breiten sich auch die gute Anmuthungen des Herzens weiter auf / da es als wie ein Wachs schmelzet. Noch was mehreres sagt dieser hochwürdigste Kirchenfürst. Nennme man ein Stuck Wachs / wo allerhand Bildnissen darauff getruckt seynd / und hätte man es an ein Orth / wo es zerfließet; ist es nit wahr / all diese Bildnissen werden eben darum aufgelöscht / weilen das Wachs schmelzet? Eben ein solche Wirkung hat die hochheilige Communion in einem Herzen / so vor Liebs-Hitz zerfließet; massen es alle Bilder der Sünd gänglichlich auflöschet; also daß anders nichts/ als nur die Bildnuß JESU Christi darin zu sehen ist. Allein ich habe jetzt die Haupt-Sach gleichwohl noch nicht gesagt. Es ist wahr / dieses seynd die Wirkungen der Heil. Communion: aber an deme ist es jetzt / wie dann das Menschen-Hertz diese Wirkungen erlangen kan. Wird es vielleicht von sich selbst fließend/ oder werden diese Wirkungen

darein getruckt / wann selbes auch schon kalt ist? O nein! sagt der Seraphische Lehrer; dann es muß warm werden vermittelst der Betrachtung/ und der Lieb/ damit es sodann zerfließet / vereiniget / verstatet / und darit eingetruckt werde die Bildnuß JESU Christi. Tunc anima liquefit, seynd Wort des Seraphische Lehrers / sicut cera, quae fluit à facie ignis: cum in ejus meditatione exardescit ignis divini amoris. Zu Teutsch: Alsdann zerschmelzet die Seel / als wie ein Wachs bey dem Feuer wan in ihrer Betrachtung das Feuer der Göttlichen Lieb auffbrinnet. O dann! daß doch nur die Seel die Hitz der Göttlichen Liebe in ihrem Herzen habe / so wird das Insignel der Heiligkeit gewißlich darein eingetruckt werden! In me maner, & ego illo: calidum amore DEI.

Honav. fest.
Dom. 17.
post Pent.
Psal. 67.
Psal. 38.

Da sehet ihr aber jetzt ja/ Christgläubiger/ die drenssache Zubereitung / so in dem menschlichen Herzen erfordert wird / damit die Göttliche Gleichheit mit solcher Vollkommenheit / wie es der liebste HERR selbst verlangt / eingetruckt werde? Es wird nemlich erfordert ein Herz / welches rein ist nit nur von grossen und kleinen Sünden / sondern auch von allen unordentlichen Anmuthungen. Es wird erfordert ein Herz / welches lind ist in liebevoller Mildherzigkeit gegen dem Nächsten / wo alle Hartherzigkeit/ und Friedens-Brech aufgelösset werde um in Christlicher Einheiligkeit die Wölle der Göttlichen Tugenden zu empfangen. Es wird erfordert ein Herz / als wie ein warmes Wachs / ganz erhitzt von jener Lieb/ so wie Christo unserem HERRN auff ewig schuldig bleiben; als welcher auß Überschwang seiner Lieb gegen uns seine Göttliche Vollkommenheiten uns mittheilen will. Es ligt dem nicht an dem Göttlichen Insignel / ach nein! an diesem ligt es ganz und gar nicht/ wann sich in uns auß öfteres Communiciren so wenig Tugend sehen läst: und zumalen wir gänglichlich versichert seynd / daß es an unserer Zubereitung fehlet / so wollen wir mit allem Fleiß dahin trachten / daß wir diese Reinigkeit / diese Mildherzigkeit / diese Lieb-Hitz erlangen/ und mithin zu der Heil. Communion kommen ohne der Allmacht / Weisheit / und Güctigkeit des HERRN ein Hindernuß zumachen/da er uns seine Vollkommenheiten / seine Tugenden / und sein Süßigkeit geben will mit der grossen Überhäufung seiner Gnad / welche aber endlich übereinstimmet mit der ewig-wehrenden himmlischen Glory/ welche mir / und euch gebe Gott Vater / Sohn / und Heil.

22.

Gelst. Amen.



Ein